

axams



KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 39

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

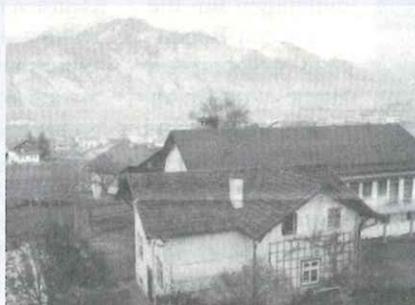
März 2002

Sieben Jubiläen



**125 Jahre
Gendarmerie
Axams**

**Die Raika
ist 100**



**Seit
75 Jahren
Landes-
kinderheim**

**Der Sport-
verein ist 50**



**Die Berg-
rettung
feiert
25 Jahre**

30 Jahre Krippenbaukurs

20 Jahre Maschinengemeinschaft

Das Axamer Kinderheim hat sich bewährt

Rückblick zum 75 jährigen Bestand Entwicklungsgeschichte von Haus und Heim

Mit der Gründung dieses Heimes wurde mancher werdenden Mutter die Sorge „wem vertraue ich nach der Geburt mein Kind an“ und wohl auch ein Teil Zukunftsangst abgenommen.

Noch im 19. Jahrhundert waren Mädchen die nicht immer durch eigene Schuld, sondern oftmals Druck in für sie unglückliche Umstände gerieten gezwungen, ein Findelhaus „alle Lasten“ aufzusuchen um dort zu gebären.

Daher war die Entscheidung des Tiroler Landtages das zum Verkauf anstehende Seebacher Gütl in Axams zu erwerben um ein Säuglingsheim zu schaffen, von hoher sozialer Kompetenz. In den vier Räumen des Hauses fanden vorerst 25 Säuglinge bzw. Kleinkinder Aufnahme.

1942 ging das Haus auf den Besitzer NS Volkswohlfahrtsamt e.V. Berlin über. Im gleichen Jahr wurde die wasserrechtliche Bewilligung zur Kanalisation erteilt. Nach Kriegsende 1945 wurde die Rückübertra-



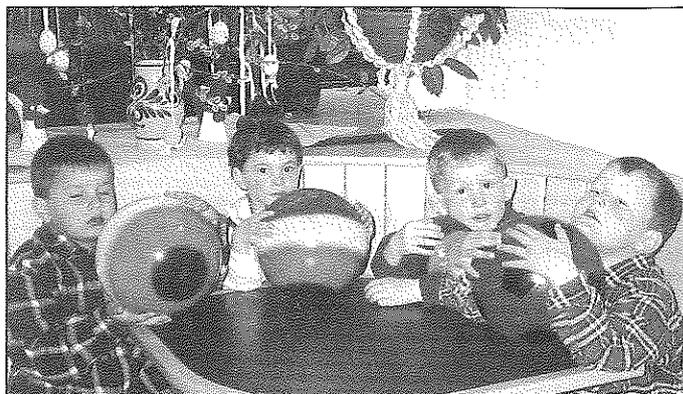
ung an das Land Tirol verfügt.

Das Haus war von der Substanz her nicht nur überholungsbedürftig, sondern entsprach auch nicht mehr dem allgemeinen Standard. Daher kam es zu Beginn der 50-iger Jahre zu einem Neu- und Umbau, gerade rechtzeitig zur 25-Jahrfeier 1953 fertig. Zur Einweihung durch Pfarrer Alois Beirer fanden sich LR Dr. Tschiggfrey und vor allem LHStv. Hüttenberger, der sich seinerzeit bereits für den Ankauf und nun um den Neubau sehr bemüht hatte, ein.

Die Zahl der aufgenommenen Kinder, damals nur bis zum Alter von 3 Jahren, war kontinuierlich auf 60 angewachsen.

Hoher Besuch stellte sich 1955 ein. Bundespräsident Körner besichtigte das Haus. Bisher waren die Schwestern im restlichen Altrakt des Objektes untergebracht. Auf ei-

ner bereits 1963 erworbenen Grund gegenüber dem Heim wurde nun ein Schwesternhaus errichtet, so dass die bisher von diesen bewohnten Räume für Kinder verwendet werden konnten. Um die Situation der Jugendlichen zu verbessern und den schwierigen Wechsel in ein anderes Milieu zu vermeiden, kam es zu einem weiteren Ausbau in zwei Stufen. Aus den vorhin erwähnten Gründen war man bestrebt, die Kinder bis zum Schulbeginn im Hause zu behalten. Dies wurde mit der ersten Baustufe 1980 erreicht. Für die Schwestern konnte der Ausbau des Dachbodens genützt werden. 1982 wurde dann das alte Haus im Süden abgebrochen und an dessen Stelle ein Kindergarten und eine Unterkunft für eine weitere Wohngruppe errichtet.



Persönlicher Einsatz und Gestaltungswille kennzeichneten die ersten Bemühungen um die fachlichen Betreuungsvorgaben des Hauses. Auf Dr. Alfred Sopelsa, Kinderarzt und Gründungsanreger, konnte man zählen.

Aber auch zwei Damen, hervorragende Aktivistinnen, stan-

den dem Heim in den ersten dreißig Jahren zur Verfügung. Frau Direktor Margarete Hohenauer (1927-1933), gleichzeitig Oberfürsorgerin der Stadt Innsbruck und Oberschwester Hilda.

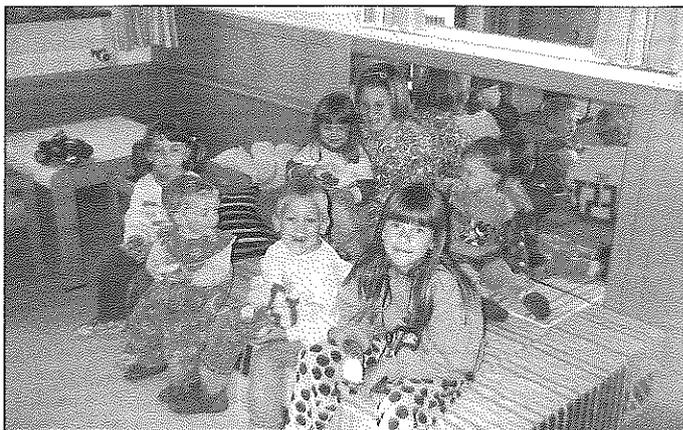
„Keine verlassen Kinder in Tirol“ war ihre Motivation. 1942 hatte sie Sorge „ihr Haus“, das so viel familiäre Atmosphäre hatte, könnte geschlossen werden.

Weitere Probleme waren kriegsbedingt. Holz fehlte für die Heizung. Manche Axamer haben

zur Linderung der Kälte immer wieder ein Bündel spendiert und auch die Gemeinde half aus. Auch mit dem Strom für einen Elektroherd hatte man Probleme, die schon vorhandene Überlastung liess keinen weiteren Anschluss zu. Mit viel Mühe wurde dann doch 1 Platte des Herdes angeschlossen.

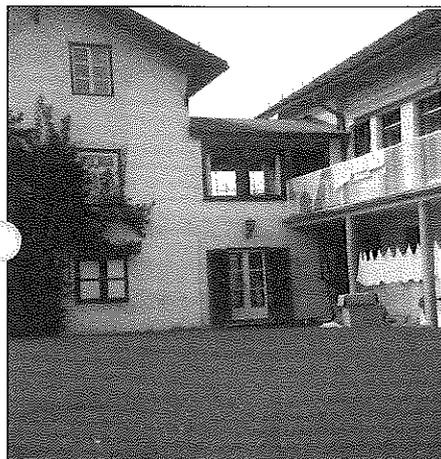
Eine recht gut vergleichende Schilderung über die früheren Umstände erzählte ihre Nachfolgerin ObSchw. Waltraud Krauss anlässlich der Übergabe des letzten Zubaus 1984 wie folgt Sterilität und Sauberkeit hatten immer grosse Bedeutung. Aber auch der damals hohe Bretterzaun war Schutz gegen Infektionsgefahr für die Kleinsten im Hause. Es gab noch wenig Antibiotika, die Kinderkrankheiten waren noch zahlreich und oft lebensbedrohend. Es stand nur ein winzig kleines Spielzimmer zur Verfügung, der Ausgang war die einzige Bewegungsmöglichkeit. Die Kinder waren einheitlich, rosa oder blau bekleidet. Um so mehr freute sie und Frau Dir. Drescher der gelungene Ausbau.

Sieben Gruppen mit verschiedenen Funktionen konnten untergebracht werden, im Altbau, wo man bei raschen Erfordernissen Kinder unterbringen konnte, oder den man auch als Isolierstation verwenden hätte können. Eine Wohngruppe im Zubauapar-



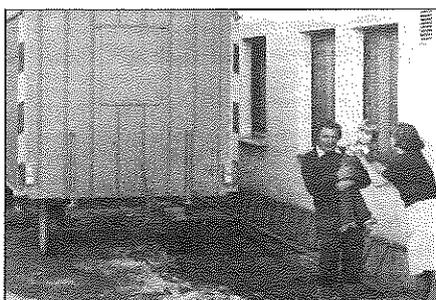
terre, Tagesheimplatz, Tagesplatz für Schulkinder, Spielgruppe weitere zwei Wohngruppen für je 8 Kinder, alles dies lies sich nun verwirklichen. Auch der längere Aufenthalt im Heim war nun abgesichert. Die schon frühzeitig begonnene Ausbildung von Schwestern konnte intensiviert werden. Der Kindergarten im Neubau steht seither auch Kindern aus dem Dorf offen. Dies fördert gegenseitige Toleranz und bringt Dorf und Heim einander näher.

Die Philosophie heute



Dietmar Mutschlechner, seit 1991 Direktor des Hauses, bemüht sich besonders das Heim so zu führen, dass es wie andere örtliche Häuser Unterkunft und Wohnheim einer grossen Familie ist. Dies zu zeigen, bietet die 75-Jahrfeier eine gute Gelegenheit. Alle sind eingeladen an den vorgesehenen Programmen oder dem Tag der offenen Tür teilzunehmen. Im Betreuungsbereich sind die Bedürfnisse der heutigen Zeit angepasst, um auch vor allem berufstätigen Müttern und sozialen Problemfällen entgegen zu kommen.

Die fünf Gruppen gliedern sich nun in jeweils zwei für 0-6 Jahre und 6 -15 Jahre. Eine Gruppe besteht aus 12-18-jährigen. Dazu gibt es noch den bereits erwähnten Kindergarten, sowie die Möglichkeit der Ta-



gesbetreuung für 2-6 jährige von 7 Uhr bis 18 Uhr, was besonders den Bewohnern des Mittelgebirges zugute kommt.

Um die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu fördern werden diese auch zu gemeinsamen Aktionen angeregt, so z.Bsp. 1 Woche Alpentour in Kärnten, oder eine gemeinsame Radfahrt nach Venedig und Ähnliches. Auch gemeinsame Urlaube am Meer gehören in diese Kategorie.

Aber auch gute Taten fördert die Heimleitung. So wurden 1998 Räder für Rumänien gesammelt, überholt und dorthin geliefert. Über all dies können Sie sich am Sonntag, 26. Mai beim „TAG DER OFFENEN TÜR“ informieren. Er beginnt mit einer Feldmesse beim Pavillon, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche. Anschliessend bis 17 Uhr ist das Haus frei zugänglich. Kinderprogramme, und ein kleines Buffet begleiten durch das Haus. Spezielle Festvorträge zu nachstehenden Tagen und Zeiten, können von allen Interessierten besucht werden:

Mittwoch, 3. April 2002

Dr. Jan-Uwe Rogge:

„Eltern setzen Grenzen - Kinder brauchen Grenzen !“

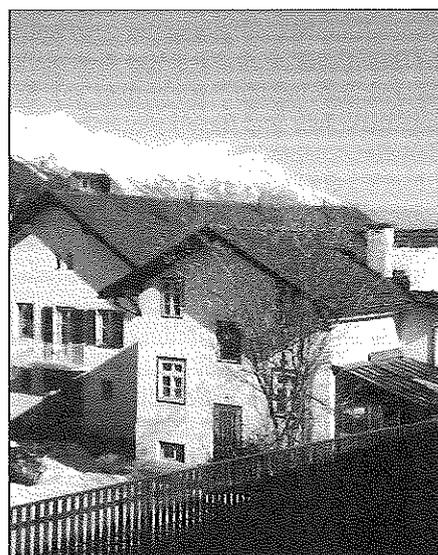
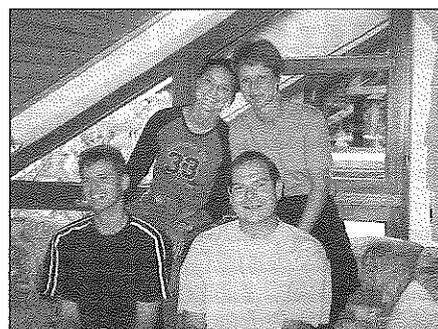
Dienstag, 15. Oktober 2002

Altbischof Dr. Reinhold Stecher:

„Der werterfüllte Mensch als Erzieher“

Alle Vorträge finden um 20.00 Uhr in der Aula der SOWI in Innsbruck statt.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Freiwillige Spenden sind erbeten.



Wohnanlage

Miet-Kauf-Anlage GHS

In Axams entsteht derzeit eine geförderte Miet-Kauf-Anlage mit 10 Wohnungen. Das Projekt zeichnet sich durch erhöhte Wärmedämmung (Tiroler Niedrigenergiehaus), eine umweltfreundliche Gaszentralheizung und eine solide Ausstattung aus.

Das Angebot wendet sich an Personen, die vorerst eine Wohnung mieten wollen, mit der Möglichkeit, die Wohnung nach 10-jähriger Nutzungsdauer kaufen zu können.

Die Fertigstellung ist im Mai 2002 vorgesehen.

Finanzierungsbeispiel inkl. Heizung und 2 Tiefgaragenplätzen

Top 7 mit 83,34 m2 im 2. Obergeschoß mit Balkon und Kellerabteil

Anzahlung: Euro: 13.662,50 (ATS 188.000.-) mtl. Euro: 585,38 (ATS 8.055.-)

Auskünfte: GHS Siedlerbund Tel. 0512/52061 DW 15 Herr Eder



Im Vordergrund das alte Haus

Fotos: Privat

Jubiläumsjahr der Bergrettung

„Die roten Engel“, wie sie auch genannt werden, können nun auf 25 Jahre strapaziösen und auch erfolgreichen Einsatz im Sprengelgebiet Axams zurück blicken.

1966 als Meldestelle eingerichtet, wurde ein Jahr später die Ortsstelle begründet. Pepi Leis, heute Ehrenmitglied, war der erste Obmann, ihm folgte Manfred Schaffenrath.

In der Hauptversammlung am 11. Jänner 2002 im Gemeinschaftssaal der Gemeinde Axams legte er den Bericht über das abgelaufene Jahr und die Aktivitäten dieser Zeit vor.

Glücklicherweise waren im Einsatzbereich keine allzu grossen Probleme zu bewältigen. Die allerdings trotzdem zahlreichen Unfälle vor allem im Wintersport (vornehmlich Rodler), erforderten immer wieder die Hilfe der Bergrettung. Insgesamt wurden hierfür 196 Stunden aufgewendet. Detailliert ergänzt wurde dieser Bericht durch Schriftführer Christian Gstrein.

Umsomehr war man bemüht die Einsatzbereitschaft für schwierige Ereignisse zu verbessern. Mehrere Gemeinschaftsübungen mit der Gendarmerie, dem Roten Kreuz und der Feuerwehr, zeigten auf, dass die Bergungsmassnahmen, z.B. bei einem Busunglück rasch und gut funktionierten und vor allem auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen bestens klappte.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Übungen in Teilgebieten auch mit Ärzten durchgeführt und dazu auch entsprechende theoretische Schulungen vorgenommen, wie Willi Eder als Verantwortlicher berichtete. In diesem Jahr will man die Ausbildung im Freien besonders forcieren.

Vier Jungmänner wurden neu aufgenommen und erhielten ihr Dekret als Bergretter.

Es sind dies: Michael Schilcher, Florian Falkner, Martin Nagl und Dr. Felix Frießnig. Die Neuwahlen bestätigten den rührigen Obmann Manfred Schaffenrath. Als Stellvertreter wurden gewählt: Richard Leis und Günther Freisinger, der auch gleich-



zeitig den wichtigen Schatz der Organisation, die Gerätschaften betreut und einsatzbereit hält. Die Kassa übernahm Walter Stonig, Schriftführer blieb Christian Gstrein.

Schmied als Lawinenhundereferent erläuterte seinen Einsatz und die Übungen im vergangenen Jahr.

Die Wichtigkeit der Gemeinschaft belegten die drei Touren, das Grillfest und die überdurchschnittlich gut besuchte Bergmesse am Gipfelkreuz.

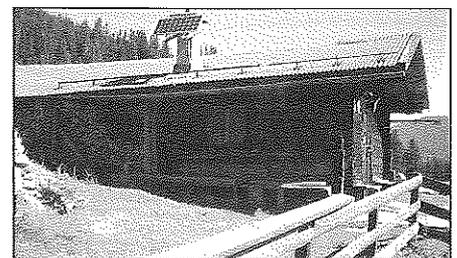
Bürgermeister Rudolf Nagl betonte die Bedeutung der Bergrettung und versprach gerne die Unterstützung der Gemeinde, so wie bisher. Diese wäre auch von anderen Körperschaften wünschenswert. Bezirksleiter Kurt Nairz bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und übermittelte die Grüsse der Landesleitung. Grussworte kommen auch von Max Zamsei vom Roten Kreuz und dem FW-Kdt.Stellv. Gerhard Wink-

ler. Hans Salchner freute sich, trotz aller Mühsal hier anwesend zu sein.

Zur Geschichte der 25 Jahre, den Leistungen und Einsätzen dieser Zeit gibt die erschienene Jubiläumsschrift Auskunft.

Die Redaktion wünscht weiterhin viel Erfolg und glaubt im Namen der Menschen, die eure Hilfe erfahren haben, danken zu dürfen.

Am 15.3.2002 fand im Lindensaal ein Festakt statt, zu dem zahlreiche Ehrengäste erschienen.



Bergrettungshütte im Fotscher Fotos: Bergrettung



125 Jahre Gendarmerieposten Axams

Am Abend des 18.12.2001 feierte die gesamte Mannschaft im kleinen Rahmen den 125. Geburtstag des Gendarmerieposten Axams. Die Gendarmeriemusik Tirol entsandte ein Quartett und sorgte so für eine feierliche Umrahmung.

Chronik:

Laut „Chronik K.K. Landesgendarmeriekommando Nr. 3 Abteilung Innsbruck Nr. 1“ wurde der Gendarmerieposten zu Axams am 1.10.1877 errichtet. Mit Befehl Br. 4973/52 vom 3.9.1952 erfolgte die Berichtigung der Errichtungsdaten, wonach der Posten am 15.12.1876 (vor 125 Jahren) errichtet wurde.

Am 1. Juli 1899 wurde der Posten aufgelöst und nach Kematen (in das Gebäude, in dem er heute noch ist) verlegt. 10 Jahre danach, am 1. Mai 1909 wurde der Posten wieder errichtet.

Als Ehrengäste geladen und gekommen waren: Unsere „gute Seele“ „Tilli“ Nagl, unser hoch-

würdiger Herr Pfarrer Mag. Paul Kneußl, der Herr Landesgendarmeriekommandant Brigadier Werner Pail, dessen StV Oberst Georg Rainer, der Stabs- und Musikoffizier Major Manfred Dummer, der neue Bezirkskommandant Oberst Gebhard Linder, alle vier Bürgermeister und alle vier Feuerwehrrkommandanten des Rayons, sowie Alt-Postenkommandant Leo Außerlechner. Pfarrer Kneußl weihte im Rahmen dieser Feier das Postenkreuz, welches im Aufenthaltsraum angebracht wurde. Anschließend waren die Ehrengäste in Götzens im Hotel Edelweiß zu einem Essen geladen.



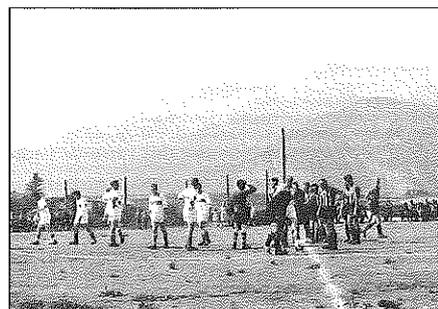
SV Raika Axams



Der Sportverein feiert mit verschiedenen Veranstaltungen und der Einweihung des neuen Sportplatzes das 50-jährige Gründungsfest.

Zu diesem Anlass erscheint eine Festschrift, der wir in dieser Ausgabe nicht vorgreifen wollen.

Sport Heil !



„Leserstimmen“ - Der Preis der jungen LeserInnen

In unserer Bücherei findet vom Jänner bis Juni 2002 dieses „Lesefestival Österreichs“ statt.

Aus 12 Kinder- und Jugendbüchern wählen alle Leser und Leserinnen Österreichs, das sind ca. 1,1 Millionen, mit einer Wahlkarte ihr Lieblingsbuch.

Diese Bücher sind auch in unserer Bücherei vorhanden!

Bitte macht alle bei dieser Abstimmung mit! - Denn: Jede Wahlkarte ist ein Los - und es gibt über 1.000 Preise zu gewinnen: Ganze Buchpakete, einzelne Bücher und schöne Reisen! Die Verlosung findet im Juni 2002 in Wien statt.

Janisch, Heinz; Bansch, Helga:

Es gibt so Tage ...

ab 3 Jahren

Blazejvsky, Maria; Laube, Sigrid:

Der Zoo macht Spaß

ab 4 Jahren

Hämmerle, Sua; Hämmerle, Elmar;

Dragobold. Ab 4 Jahren

Auer, Martin; Wolfsgruber, Linda:

Frau Maikäfer flieg!

Ab 5 Jahren

Bydlinski, Georg; Holland, Carola:

Der dicke Kater Pegasus.

Ab 7 Jahren

Karch, Stefan:

Die Augen der Titanen. Ab 7 Jahren

Sklenitzka, Franz:

Xerxes und die Giftpfanne.

Ab 7 Jahren

Schreiber-Wicke, Edith:

Das Regenbogenkind.

Ab 8 Jahren

Mauz, Christoph:

Klappe! Cation! Tscho! Ab 10 Jahren

Treiber, Jutta:

Herz- und Beinbruch. Ab 12 Jahren

Laube, Sigrid:

Und jenseits liegt kein Paradies.

Ab 12 Jahren

Welsh, Renate: **Besuch aus der Vergangenheit.** Ab 13 Jahren.

Serie: Unser Dorf

Bäuerliche Siedlung, Wirtschaft und Handwerk

Auflösung der Lehensbande - bäuerliche Selbstfindung

von Alois W. Kapferer • 35. Folge

Versuch wirtschaftlichen Zusammenlebens

Wie vielfach, werden Entwicklungen oft von kriegerischen Ereignissen, Vorbereitungen oder Nachwirkungen voran getrieben.

Auch hier waren es die Waffengänge Maria-Theresis gegen Preußen, später die napoleonischen Eroberungen, die zu einer zentral-österreichischen Heeresbildung und einer möglichst gesicherten Versorgungswirtschaft führten.

Allgemeine Grundschulausbildung war notwendig, sowohl um Volksbildner heranzuziehen und diese (mit Unterstützung geistlicher Herren) für wirtschaftsfördernde Maßnahmen einzusetzen.

Im landständischen Bereich lag den Abgeordneten gewiss auch die Vorsorge vor Not durch Unbill und Krieg am Herzen; Ab 1830 bemühten sich die Stände um die Gründung eines landwirtschaftlichen Vereines, gefördert auch von Erzherzog Johann.

Mit allerhöchster Billigung wurde am 8. Februar 1838 schließlich die Errichtung eines Landwirtschaftlichen Vereines für Tirol und Vorarlberg bewilligt. Aus der Gründungsprämie geht folgender Zweck hervor:

„Wenngleich das Feld und der Wirkungsbereich der Verbesserung unendlich groß ist; denn im Ackerbau und Viehzucht, in Garten-, Seiden- und Weinbau; in Wald, Weiden und Wiesen ist noch vieles zu tun. Unterstützungen, hilfreiche Erfahrungen und guter Wille sollen eine Menge Irrwege und Fehler ersparen, die sonst ein jeder Anfänger notwendig macht. Der Mensch säet und Gott gibt das Gedeihen“.

Wenn auch noch auf die Großgrundbesitzer ausgelegt, war es doch ein erster Schritt zur bäuerlichen Wirtschaftsorganisation. Eine neue erweiterte Phase der Eigenständigkeit brachte das Thema Grundentlastung. Angesichts des bürgerlichen Gesetzbuches von 1811 war das Lehen- und Grundherrschaftssystem anachronistisch geworden. Die Hinhaltenaktik der Landtagsmehrheit, Adel und Geistlichkeit, verzögerte die Erledigung. Erst im Revolutionsjahr 1848 verfügte ein kaiserliches Patent vom 7.9. die Aufhebung der Grunderbigekeiten.

In einem Ausweis von 1809, erstellt von Königl. bayr. Rentamt, waren 34 Dominicalisten mit Ihren Ergiebigkeiten (Ansprüche) im Gericht Axams angeführt.

Ein von Abg. Dr. Haslwanger eingebrachter Gesetzesentwurf fand zwar im Landtag schließlich Zustimmung, erzielte aber nach Wiedersehen der neoabsolutistischen Regierungsform in Wien das Schicksal so mancher neuer Gesetze aus dieser Zeit. So kam die Verordnung über die Aufhebung und Ablösung der Grundlasten aus Wien und beinhaltete (17.8.1849) nur mehr einige Grundgedanken des Tiroler Entwurfes. Anmelde- und Berech-

nungsverfahren wurden genau bestimmt. Es gab aber trotzdem immer wieder Anlass zu Erläuterungen und Rückfragen durch die bestellten Abwicklungsorgane. Einige Axamer Unterlagen liegen vor. Die Bewertung erfolgte jedenfalls nach einer längerfristigen Ertragsberechnung, wurde als Hypothek ersten Ranges verbüchert und war mit 4% zu verzinsen.

Alarmierende Verschuldung

Unterwegs zur sehr umstrittenen Grundbucheinführung wurde zuerst 1868, am 7.10. das Landesgesetz betreffend die Anmeldung und Umgestaltung der Hypothekarrechte beschlossen.

Über die diesbezüglichen Erneuerungsanträge liegen hier Unterlagen vor. Zu manchen Darlehens-Handschlagsabsprachen - in Axams auch in späteren Jahren noch oft üblich - musste erst ein Vertrag errichtet werden. So zum Beispiel zwischen Alois Abenthung (Schuldner) und Anton Hofer (Gläubiger) und anderen, was dann leider im gleichen Jahr zur Versteigerung des Gutes führte.

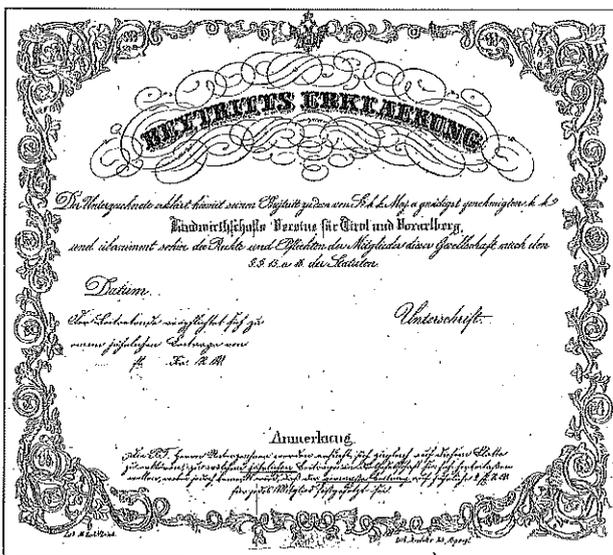
Im Sonntags-Boten vom 14. August 1887 steht zu lesen:

„Heute ist der Bauer frei, doch ist leider der Angang schon lange gemacht, Den Klein- und Mittelbauer neuerlich und zwar diesmal mittelst des Geldzwanges in ein jede Freiheit tötendes Abhängigkeitsverhältniss von adeligen und nicht-adeligen Zwingherren zu bringen ...“

Die 1822 gegründete Sparkassa war eine mehr städtische Einrichtung. Am Land versuchte die Kirche mit dem Stiftungsvormögen durch Darlehen mit einer Verzinsung von 3-4% den Güterbesitzern beizustehen. Für die vielen Klein- und mittelwirtschaftlichen Betriebe in unserem Mittelgebirge mit zahlreichen Familienangehörigen bedeutete die Hypothekenbelastung und Verzinsung trotzdem einen ständigen Kampf um das Überleben.

Die Tiroler Stimmen beklagten nach der Hypothekenanmeldung von „alter Lasten“ 1870, 1878 die seither immer wieder neu gestiegene Verschuldung. Ein weiteres Indiz für den Niedergang ortete man in der extremen Güterzerstückelung und dem Verkauf des angestammten väterlichen Erbgutes um billigen Preis an „Lehens-Schacherer“. Auch Elementarereignisse, Preisrückgänge durch Billigeinfuhren trugen dazu bei.

Handlungsbedarf bei Landtag und Re-



gierung. Motor für Initiativen dazu war der Abgeordnete Monsignore Greuter. Am 24. September 1881 beschloss der Landtag die Errichtung des Landeskulturrates* und der Bezirksgenossenschaften der Landwirte als freie Organisationen. Verschiedene Persönlichkeiten wie Alois Prantner (Kematen) Johann Brecher (Axams) oder Karl Abenthung (Birgitz) waren Obleute. Der Rahmen der Bezirksgenossenschaften wurde nach und nach verfeinert. Man erhielt dadurch einen engeren Kontakt zu den Bauern. Bald bildeten sich auch örtliche Berufsgenossenschaften. Für die Agrarreform des auslaufenden Jahrhunderts und der noch immer unbewältigten bäuerlichen Existenzsicherung des 19. Jh. waren folgende Maßnahmen deren Erledigung ohnehin noch fast 20 Jahre dauerte von Wichtigkeit:

- Verhinderung von Erbteilung
- klare Grundbuchverhältnisse
- geordnete Finanz- und Geldwirtschaft mittels gesetzlicher Eingriffe.

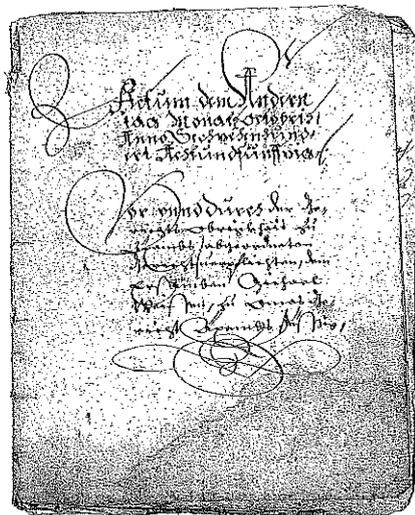
Die Mittelgebirgsgemeinden gehörten zum Bezirksverein Innsbruck-Umgebung, dann Bz. Genossenschaft Innsbruck und später zu Innsbruck II. Heute durch die Bezirkskammern präsent.

*Landeskulturrat entspricht heutiger Bauernkammer.

Grundbuch und Höferecht Sanierungsvoraussetzung

Nach herkömmlichem Gewohnheitsrecht war eigentlich immer der älteste Sohn auch Hoferbe. Schon 1770 erließ Maria-Theresie ein Grundzerstückelungspatent um die Teilung der Güter hinten zu halten. Trotzdem: Wer Einblick in die Akten unserer Gemeinden im 19. Jahrhundert nimmt, wird die Unzahl von Teilungsanträgen an das Landgericht oder die Bezirksbehörden kennen lernen. Maßstab war grundsätzlich immer dass die Familie mit 5 Personen

noch leben konnte, heute unvorstellbar, ob dies damals wirklich noch verträglich war. In den Notzeiten nach 1870 spätestens erkannte man die Situation. Es dauerte aber bis zur Jahrhundertwende, ehe mit dem Grundbuch auch das Höferecht einer Regelung zugeführt wurde, das vor allem die Erbfolge und den Grunderwerbsverbot



durch Nichtbauern festlegte. Gutes und Nachteiliges bei Regelungen liegen eng beieinander. Daher hat es seither viele Novellierungen und Änderungen gegeben, worauf in diesem Rahmen nicht eingegangen werden kann. Eine sehr positive Seite war für das Landgebiet die Einrichtung des Legalisators, was sich auch heute noch für Urkundenbeglaubigungen als parktisch erweist.

Noch Bauerndorf im 19. Jahrhundert?

Diese Frage stellt man sich berechtigt. Axams als Pfarr- und lange Gerichtszentrum zog natürlich Menschen aus der näheren Umgebung an. Weichende Kinder blieben als Knechte oder Mägde oft am Hof,

da die Eheschließung an einen Vermögens- und Einkommensnachweis gegenüber der örtlichen Behörde gebunden war und restriktiv behandelt wurde. Erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wurden diese Bestimmungen vor allem von Seite der 2. Instanz lockerer gehandhabt. Andere verdingten sich im Ort oder nahe liegend bei größeren Bauern. Manche gingen in's Bayerische, manche kamen sogar in das Industrieviertel der Steiermark. Störhändler aus Axams wie auch Hausierhändler sind zahlreich nachzuweisen.

Die meisten blieben trotzdem mit der Heimat in Kontakt, letztlich noch verstärkt durch das damals gültige „Heimatrecht“. Dem bäuerlichen Element blieben sie meist auch dann noch verbunden. Mit der hier aufgezeigten Entwicklung und auch hier fortschreitender Genossenschaftsbildungen beginnt für den Bauernstand eine neue Entwicklung.

Kurzmeldungen

Kameradschaftsbund und Lizum Kapelle

Um diese vor unliebsamen Besuchern zu schützen und auch ein Umfeld abzustocken, wurde im vergangenen Jahr ein Lattenzaun errichtet. Das Problem war nur, wer macht die Arbeit. Karl Leis als Obmann konnte wohl aus eigenem Mitgliederstand des Kapellenvereins rekrutieren, aber es waren zu wenig Hände. Daher sprangen einige mit dieser Arbeit vertraute Männer des Kameradschaftsbundes ein, sorgten für Schlägerung (Latten) aus dem nahen Wald und halfen bei der Zaunerstellung. Dem Kameradschaftsbund, aber besonders den Beteiligten, gilt ein besonderer Dank.

Winterfremdenverkehr

Ein besonders gutes Ergebnis ist heuer in der Wintersaison zu erwarten. Besonders die Feriendörfer um Innsbruck dürfen sich freuen. Unser Vertreter im TVB Innsbruck und seine Feriendörfer GR Ferdinand Zsifkovits rechnet mit einem Zuwachs von 20% für Axams.

Berichtigung:

Serie unser Dorf: Bäuerliche Siedlung Wirtschaft und Handwerk (Ausgabe Nr. 38 September, Folge 34).

Leider sind hier ein paar Fehler passiert, die von Bedeutung sind. Allfällige Sammler bitten wir um Richtigstellung:

Seite 12, 1. Spalte unvollendeter Satz = richtig

Fisolen mitgesetzt, was nicht nur eine zusätzliche Frucht erbrachte, sondern die Rehe abhielt die saftigen Jungpflanzen zu verspeisen.

Seite 13, 3. Spalte, oben, Jahrzahl 1994 falsch, richtig 1694

Seite 14, 1. Spalte bei verbürgte Hinweise Bortenmacher - nicht -bacher

Hinweis:

In Ausgabe Nr. 37 - betreffend Mühlen wurde ich freundlich darauf hingewiesen, dass die Kluckermühle im Gries von Josef Falkner noch bis 1958 betrieben wurde.

Zur Ausgabe Nr. 39 betreffend Imker gibt es in Axams natürlich noch einige Bienenzüchter die auswärtigen Ortsvereinen wie Innsbruck und Sellrain zugehörig sind.

Geschichtliches Werden der Raiffeisenkassen

In Axams vor 100 Jahren gegründet

Die Tiroler sind bekanntlich im allgemeinen nicht der Schlag, der Neuerungen, und sind sie noch so gut gemeint, sofort mit Begeisterung übernimmt.

So ähnlich verlief es auch mit der Nutzbarmachung des Genossenschaftsgesetzes als Hilfsinstrument für die Bereitstellung von Krediten für die Landbevölkerung in Tirol. Der Abgeordnete Dr. Ludwig Durregger, Advokat und Präsident der landwirtschaftlichen Gesellschaft meinte, derartige Versuche der Gründung von Vorschussvereinen bzw. Darlehenskassen würden aus Mangel an Gemeinsinn und vorhandenem wechselseitigem Misstrauen in Nordtirol scheitern. Dagegen sprach sich Dr. Julius Freiherr Ricobona von Reichenfels im Landtag 1882 dafür aus. Er ermunterte die landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften darüber nachzudenken. Die Erfolge in Deutschland haben letztlich einige Herren des Landeskulturates beflügelt, eine Studienfahrt nach Neuwied am Rhein zu unternehmen.

Die Zweifler im Landtag machten noch immer geltend, dass das seit 15 Jahren bestehende Genossenschaftsgesetz bisher äußerst magere Ergebnisse erbracht habe. Erst am 29. September 1888 fasste der Landtag den Beschluss, in den Voranschlag des Folgejahres 1500 Gulden aufzunehmen und jeweils an die sechs ersten Gründungskassen im deutschsprachigen Tirol 250 Gulden als Einrichtungskosten auszuzahlen. 1900 bestanden bereits 201 Ortskassen.

Die Gründung in Axams

Es hat eigentlich lange gedauert bis man sich in Axams zum Handeln entschloss. Allerdings, bisher hatte ja die Kirche aus Stiftungsmitteln niederverzinsliche Darlehen vergeben.

Wer letztlich den entscheidenden Anstoss gegeben hat, Pfarrer Kogler (Leitner) oder Revisor Pfanner (Pressemitteilung) lässt sich nicht mehr eruieren, ist aber nicht von Belang. Jedenfalls kam es am 27.12.1901 zu einer Informationsversammlung (lt. Presse 28.12.), bei der auch gleich Funktionäre bestimmt wurden. Franz Mair (Hoadler) wurde Obmann des Vorstandes, Pfarrer Kogler Vorsitzender des Aufsichtsrates und Lehrer Hosp Zahlmeister. (Eine Fehlinformation nannte Franz Hahn in den NTST als Obmann)

Nach der Arbeit von Dr. Fischer im Axamer Heimatbuch (Leitner) sollen sich bereits damals schon 34 Bauern und Gewerbetreibende für eine Mitgliedschaft entschieden haben, die Beitragsgebühr von 2 K. und je einen Geschäftsanteil von 10 K. erlegt haben.

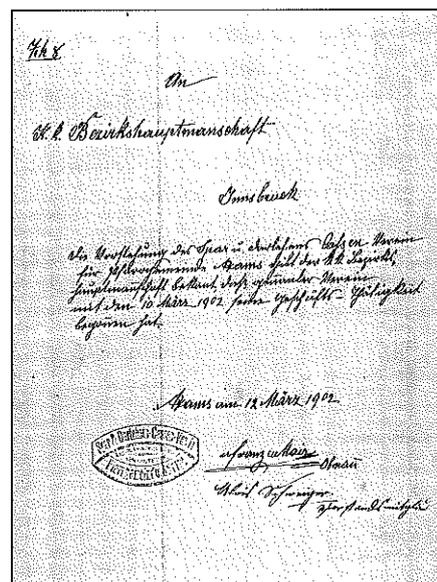
Die vorgetragenen Satzungen wurden zur Kenntnis genommen. Der Genossenschaftsvertrag, datiert vom 15. Jänner 1902, im Register eingetragen am 10. Februar unter der Gesch.Zl. Firma 15Gem.III 56/1 Nr. 26/1. Die Geschäftsbezeichnung lautete „Spar und Darlehenscassenverein für die Pfarngemeinde Axams, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“

Die nun endgültig bestimmten Verantwortlichen waren folgende Herren: Obmann Franz Mair (Hoadler), Gutsbesitzer, Stellv. Josef Brecher, Gutsbesitzer, VstMtg Franz Bucher, Wirth, Josef Weiß, Wirth und Alois Schweiger Gutsbesitzer.

Der Geschäftsbetrieb wurde lt. schriftlicher Mitteilung an die Bezirkshauptmannschaft vom 12. März 1902 am 10. März im Widumhöfl aufgenommen.

Als wesentliche Zwecke des Vereines wurden kurz angegeben genannt:

Besserung der Verhältnisse in sittlicher und materieller Beziehung
Darlehen nach Erfordernissen und Creditfähigkeit



Beschaffung der Geldmittel durch Spareinlagen
Anschaffung landw. Bedarfsmittel und Lagerhaltung
gemeinschaftlicher Absatz landw. Erzeugnisse
gemeinsame Beschaffung von Maschinen und Geräten
Bildung und Förderung anderer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Der Geschäftsablauf in den bäuerlichen Gemeinden war meist auf die Sonntage nach den Gottesdiensten beschränkt, vor allem soweit es die Einlagetätigkeit betraf. Ein Mann besorgte das große ausladende Hauptbuch, der zweite meist die Kassa. Und dabei genoss man das Pfeiferl oder die Zigarre. Natürlich waren noch andere Geschäftsfälle zu erledigen und entsprechende Sitzungen abzuhalten. Soviel Spargeld war in den ersten 30 Jahren nicht zur Verfügung, ein paar Geschäftsleute und bedeutendere Bauern, die mehr an Rücklagen einbringen konnten. Andere, oft gerade Dienstboten, sammelten jeden Gulden oder später jede Krone, um sie zur Kassa zu tragen, als Vorsorge für alte Tage. Sie wurden leider schwer enttäuscht. Manchmal haben sich Dirn und Knecht zusammengetan und ein kleines Gütl erkaufte. Andere arme Schlucker, in Gefahr um Haus und Hof zu kommen, konnten sich wieder erholen und emporarbeiten.

Eintritt in das Bankgeschäft

1955 bei der Hauptversammlung am 4. April wurden Teile der Satzungen geändert und die Genossenschaft umbenannt in „Raiffeisenkasse Axams, reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“.

Karl Leis wurde Geschäftsführer, der Betrieb auf die Zeiterfordernisse eines ständigen Kundendienstes umgestellt und die Entwicklung zur heutigen bedeutenden Vollservicebank eingeleitet.

Zu den Festveranstaltungen erscheint eine eigene Broschüre.

Wir werden weiter darüber berichten !

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Begründer der Raiffeisen-Genossenschaften

„Ich bin der Meinung, dass fruchtbringende Verbesserungen des Kulturzustandes eines Landes kaum anders zu erzielen sind als durch Einrichtungen, welche die verfügbaren Kräfte zu erwärmen und in selbständige Bewegung zu setzen vermögen.

Was die Pflege der Selbstsucht gebracht hat, haben wir erfahren. - Es ist an der Zeit, ein anderes Ziel aufzustecken und anstatt der Selbstsucht den Gemeinsinn oder, wie wir das Ziel nennen wollen, die christliche Solidarität zu predigen.“

Gedanken zur Lösung der sozialen Frage, die seine Tochter später niederschrieb.

Sie sind wohl zeitunabhängig und verdienen auch heute beachtet zu werden.

Friedrich Wilhelm Heinrich, wie er getauft wurde, erblickte 1818 als Sohn des Gottfried Friedrich Raiffeisen und der Schultheiß-Tochter Amalia geb. Lanzendorfer am 30. März das Licht der Welt. Sein Vater war zu dieser Zeit Bürgermeister im Geburtsort Hamm, ein Amt das vorher sein Schwiegervater und dessen Vorfahren schon ein dreiviertel Jahrhundert ununterbrochen inne hatten. Väterlicherseits dominierten Pastoren als Vorfahren.

Mit 14 Jahren, 1832, wurde er konfirmiert. Als Pate fungierte Georg Wilhelm Heinrich Seippel. Da infolge ungünstiger Umstände und eines Gebrechens sein Vater die Stellung verlor, war bei neun Kindern an eine höhere Schule vorderhand nicht zu denken.

Sein Pate bildete schließlich Friedrich Wilhelm in persönlichem Unterricht zur höheren Reife heran. Als 17-jähriger trat er freiwillig in die 7. preussische Artillerie-Brigade in Köln ein, was ihm den Besuch des Gymnasiums und der Hochschule ermöglichte. In den Freundschaftsbünden „Euterpia“ und „Wingolf“ lernte er Kommili-

tonen kennen, mit denen er sein ganzes Leben freundschaftlich verbunden blieb. Interessant ist, fast alle wurden evangelische Pastoren. Seine soziale Entwicklung wurde gewiss durch seine Mutter, eine fromme, gläubige Frau und die ihn in der Frühzeit heranbildenden Pastorenpaten geprägt. 1845 in den Verwaltungsdienst gewechselt, wurde er schließlich in der Reihenfolge Weyerbusch (1845-48), Flammersfeld



(1848-52) und Heddersdorf (1852-1865) staatlich ernannter Amtsbürgermeister. Den Beginn seiner Berufslaufbahn verband er auch mit der Familiengründung und heiratete die Apothekerstochter Emilie Storck, die er schon im Freundeskreis Euterpia kennenlernte.

Raiffeisen und sein Werk

haben es eigentlich nicht nötig, dass man das Elend noch elender, die Hilflosigkeit der Bauern noch hilfloser, die Landschaft karger und das Sozialwesen noch ungenü-

gender, als es in Wirklichkeit damals war, schildert.

Die Regionen waren landwirtschaftlich und fast ausschließlich von Kleinbauern geprägt, deren Auskommen vom Ertrag abhängig, schreibt der Regionalhistoriker D. Sommerfeld.

Vor allem die schlechte Ernte in den Jahren 1845-48, das Fehlen von Grundnahrmitteln erforderte Zukäufe, die aber finanziell abgesichert werden mussten.

In Weyerbusch gründete Raiffeisen den „Brodverein“, in Heddersdorf entstand ein Wohltätigkeitsverein, (eine Art Konsum) deren Wirken schon die Grundlage Waren- und Geldbeschaffung beinhaltete.

Um dem Übelstand abzuweichen, gründete er 1849 den „Flammersdorfer Hilfsverein“, zur Unterstützung unbemittelter Landwirte.“ Anfangs für den Vieheinkauf gedacht, sah man bald auch andere Bedürfnisse und es wurde gegen einfache Bürgschaft Geld, in fünf Jahren rückzahlbar, bewilligt.

Mit welcher Überzeugungsarbeit, Rückschlägen, ja sogar persönlichen Angriffen die Entwicklung bis zur durchgehenden Gründung von Darlehenskassen in den ländlichen Gemeinden verbunden war, kann man nur erfassen, wenn man umfangreiches Quellenma-

terial gelesen hat.

Gesundheitlich angeschlagen ersuchte Raiffeisen 1862 um Pensionierung, was ihm erst nach dem Tod seiner Gattin und neuerlichem, gesundheitlichem Rückschlag bewilligt wurde. Infolge der geringen Pension als Weinhändler tätig, blieb er aber bis an sein Lebensende 1888 seinem von Jahr zu Jahr bedeutender werdenden und schließlich gesetzlich fundiertem Werk verbunden.

Quellen: Rhein Kirchengeschichte; W. Koch Dokumente und Briefe

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuss), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12. Druck: Steigerdruck, Axams. Die nächste Ausgabe erscheint am 18.06.2002. Redaktionsschluss ist der 31.05.2002. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 17.12.2001

Bei dieser wurde vornehmlich das Budget 2002 abgehandelt. Wir haben darüber bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Ein weiterer Punkt war die Erlassung einer neuen Kanalordnung. Dies wurde durch das Landesgesetz vom 8.11.2000 möglich und regelt die Anschlusspflicht für jene Ortsteile die mit einem Oberflächenkanal erschlossen sind.

Eine Widmungserweiterung und die Erlassung von Bauvorschriften für den Bau des Altersheim fand einstimmige Annahme.

Im Kindergarten in der Volksschule fand ein Leiterinnenwechsel statt. Frau Claudia Perotti gab diese Position ab, bleibt aber weiter als Kindergärtnerin. Frau Brigitte Schilcher tritt an ihre Stelle. Die Verträge waren daher mit Beschluss zu ändern.

Sitzung vom 30.1.2002-03-07

Eine kurze Sitzung mit Grundvereinbarungen und Flächenplanwidmungsänderungen.

Bgm. Nagl machte die erfreuliche Mitteil-

ung, dass trotz Nichtbeteiligung der Gemeinde Götzens die verbleibenden Gemeinden die zugesagte Förderung für den Altersheimbau in voller Höhe erhalten werden.

Sitzung vom 25.2. 2002-03-07

Die nun geänderten Verbandsatzungen betreffend das Altersheim wurden beschlossen. Ergänzend wurden die Mitglieder der Verbandsversammlung neu festgelegt. Es sind dies: Von der Dorfliste Bgm. Nagl, Vbgm. Schiener, Stephan Sarg und Mag. Barbara Friessnig von der SP Vzbgm. Helmut Happ, von der Gemeinschaftsliste Mag. Bucher Josef. In den Überprüfungsausschuss wird Mag. Christian Holzknicht entsandt.

Angesprochen wurde in dieser Sitzung auch das Kapitel Verkehr.

Zum einen ausgelöst durch einen Vollmachtsantrag des Verkehrsverbundes betreffend einer Beantragung für den Regio Nightliner (siehe Kolumne) und weiters einem Antrag der SPÖ westl. Mittelgebirge betreffend Verbesserungen bzw. wie aus

den Erläuterungen hervor ging, Errichtung einer Linie über Natters und zum Innsbrucker Technologiezentrum.

Im letzteren Fall gab es keine Probleme, sämtliche Fraktionen sprachen sich für Gespräche mit der Post aus, sofern dies nicht wieder mit Sonderfinanzierungswünschen von Seite der Post verbunden ist. Eine breite Diskussion entwickelte sich um die Stellungnahme zu den neuerlichen Einsprüchen zum Raumordnungskonzept.

Dipl. Ing. Rauch legte die Gründe dar, weshalb man den Einsprüchen nicht gerecht werden sollte. Der bei dieser Sitzung als Ersatzmann angelobte Jurist RA Dr. Kolar glaubte in diesem Beschluss die Gefahr einer Rechtsauseinandersetzung zu sehen, die zu einer Entscheidung bis zum Oberstgericht gehen könnte und nach der bisher bekannten Praxis für die Gemeinde negative Folgen hätte.

In der regen Beteiligung jedoch formierte sich bei den meisten die Ansicht, man müsste bei den schon früher getroffenen Entscheidungen bleiben, um eine Ausuferung des Baugebietes zu verhindern. Auch unter dem bestehenden Risiko.

Regio-Nightliner

Kommentar von Alois W. Kapferer

Zuerst prüfen - dann entscheiden Nachtbus Vor- und Nachteile

Der Axamer Gemeinderat hat es sich nicht leicht gemacht. Einerseits weil es wieder Steuergeld kostet, das alle Bürger berappen müssen und Vor- und Nachteile nicht in einer Viertelstunde ausdiskutiert sind. Außerdem wäre dazu die Meinung der Bevölkerung erst zu analysieren.

Evtl. Vorteil wäre die erwartete Verminderung des Individualverkehrs und die Beschränkung des Unfallrisikos.

Die mögliche freie Bewegbarkeit (der Jugend) zu Nachtzeiten in die Stadt.

Der Besuch von Kulturveranstaltungen (z.B. Theater) mit angenehmeren Schlussverlauf.

Für Schichtarbeiter stets verfügbare Heimfahrtsmöglichkeit.

Gegenfragen:

Nehmen die Autofahrer dieses Angebot an und verzichten auf den Vorteil der freien Beweglichkeit in und um die Stadt ?

Ist es sinnvoll, das dörfliche Leben auf „Schlafgemeinde“ noch mehr zu reduzieren und der Wirtschaft weitere Grundlagen zu entziehen ?

Soll die Jugend, kaum der Grundschule entwachsen, den Unwegsamkeiten anderer Lebensbedingungen ausgesetzt werden ?

Unbeschwert von Fahrverpflichtungen fördert es möglicherweise den Alkoholkonsum.

Für den Theaterbesuch liese sich mit einem Spätbus das Bedürfnis lösen.

Entgegen deöstlichen Gemeinden schloss sich die Gemeinde Axams, auch mit Rücksicht auf die hohen Kosten, bisher nicht an. So mussten Axamer Benützer eine klei-

ne Aufzählung von S 20.-berappen.

Der Verkehrsverbund will nun namens der Gemeinden bei der öffentlichen Hand um einen Zuschuss ansuchen, benötigt dazu aber eine Vollmacht. Es könnte dadurch allenfalls der von den Gemeinden zu erbringende Obolus ermäßigt werden.

Wohl ist die Gemeinde einverstanden diese beschränkte Vollmacht zu geben, jedoch ohne Präjudiz, ob man letztendlich einer Beteiligung näher tritt.

Bei allem Verständnis Einzelner, sind mehrheitlich die Bedenken wie in den Gegenfragen artikuliert sehr groß. Auch hinsichtlich Folgewirkungen anderer dann entstehender Weiterungen zeigten sich Bedenken. Angeregt wurde, dass sich auch der Regionalausschuss damit auseinandersetzt. Zu diesen und anderen Fragen in diesem Zusammenhang ist Zeit für eine Meinungsbildung vonnöten, ehe man zu einem überdachten vernünftigen Ergebnis kommt.

Die neue Saunawelt in Axams

Am 21. Dezember, gerade noch rechtzeitig zu Saisonbeginn, wurde das von Arch. Ing. Ernst Karl geplante, attraktiv gestaltete und eingerichtete Dampf- und Saunabad zur Benützung frei gegeben. Gf. Mag. Franz Oberdanner erläuterte den zahlreichen geladenen Gästen die Baugeschichte und bedankte sich bei allen die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Stephan Sarg, Vorsitzender des Aufsichtsrates begrüßte die Gekommenen: Bürgermeister und Gemeinderäte, ehemalige Funktionäre und die Tourismusverantwortlichen, sowie seine Kollegen im Aufsichtsrat und die Mitarbeiter. Vom Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer waren Obmann Hubert Klingan, GF Kraft und der Finanzchef Graßmair anwesend. Sarg bedankte sich bei den Baufirmen, lobte die gute Zusammenarbeit und wies

darauf hin, dass das Vorhaben auch vom Tourismusverband Ibk entsprechend unterstützt wurde. Die Bauverantwortlichen, die zu Wort kamen, belegten die Arbeit des Abbruches und Baues in Summen, die erstaunen ließen. Obmann Hubert Klingan wies auf die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit der Dörfer und der Stadt hin, lobte das Geschaffene und glaubt, dass die Umwegrentabilität letztlich die Richtigkeit des Baues beweisen wird.



Nachdem vieles gesagt wurde, beschränkte sich Bgm. Nagl auf eine kurze Rede, die einmal einen umfassenden Dank an alle beinhaltete. Den Planer Arch. Ing. Karl erwähnte er besonders, wie auch den örtlichen Baustellenkoordinator Ing. Roland Würtenberger. Aber auch eines sollte nicht vergessen werden, meinte der Bürgermeister, dass die Entscheidung vor 25 Jahren zu diesem Freizeitzentrum eine gute war und dankte dafür den damaligen Verantwortlichen, besonders dem anwesenden Altbürgermeister und Ehrenbürger Heinrich Apperl. ebenfalls geladenen Herrn Pfarrer warten

Alle Anwesenden hatten zu ausgedehnter Besichtigung Gelegenheit. Nach der erfolgten Segnung durch Pfarrer Mag. Paul Kneußl wurden die Gäste zu einem Bauernbuffet eingeladen und von Rosi Nagl bewirtet.

Aus der Wirklichkeit führte dann Magier Armin die Gäste in das Reich der Illusionen.

Schneidig stellte sich Bgm. Nagl einer Amputation zur Verfügung. Spannungserhöhend zögerte der Magier die Handlung hinaus, was GR Mag. Christian Holzknecht zur erheiternden Frage veranlasste, ob die „Opposition“ den Akt übernehmen sollte! Daraufhin ging es rasch, der Finger blieb aber an der Hand. Es war eben eine Illusion.



Foto: Hassl

Weihnachtsfeier des Krippenvereins

Neu organisiert wurde diesmal die jährliche Krippenfeier zum einem erstmalig im Lindensaal und an einem Samstag statt Sonntag. Neben der hohen Geistlichkeit, dem Bürgermeister, Vizebürgermeister Schiener und Kulturobmann HR Dr. Zimmermann konnte Obmann Pepi Plattner auch den Ehrenbürger Heinrich Apperl, Ehrenzeichenträger und sonstige Funktionäre und vor allem aktive Krippenbauer und Krippenfreunde begrüßen. Als Festredner war unser Axamer Mitbürger Generalvikar Hw. Dr. Ernst Jäger eingeladen. Er zerlegte in anschaulichen Worten das Weihnachtsgeschehen in die in den Krippen dargestellten verschiedenen Bereiche, wobei natürlich das zentrale Geschehen die Geburt des Jesukindes ist. Als Redner fungierten noch Pfarrer Mag.

Paul Kneußl, sowie Bürgermeister und Kulturobmann. Festlich umrahmt wurde die Feier durch Einlagen der Bläser und des Kirchenchores „Axams vokal“ sowie durch Vorträge von Barbara Leisz von Gedichten Ihres allzufrüh verstorbenen Vaters und Krippenschnitzers Anton Hörtnagl. Pepi, der als Mesner und Kunstfachmann die in Axams vorhandenen Messgewänder hoch schätzt, bat in den Axamern wohl bekannten klugen Worten Pfarrer Paul am Dreikönigstag, anlässlich des Krippelergedenkgottesdienstes eines der Prachtgewänder zu tragen. Für einen zart gebauten Geistlichen kein leichtes Unterfangen. Der Abend wurde bei Zelten, einem Schnapslerl und Hoangert beendet. Am 12. Jänner stand ein Krippenbesuch in Oberperfuss auf dem Programm.

Jubiläumsausstellung der Krippeler

Die Krippenausstellung im Lindensaal über das Wochenende am 15./16. Dezember 2001 erfreute sich eines ausserordentlich guten Besuches. Die Zusammenstellung war vielfältig und auf hohem künstlerischen Niveau. Auch Arbeiten aus anderen Ländern scheinen an Aktualität zu gewinnen. Anlass zu der Ausstellung war aber auch das 30-jährige Arbeitsjubiläum von Gottfried Zeisler als Krippenbaumeister und ein Überblick zu den letzten Arbeiten der von ihm geleiteten Kurse.

Neues von der Feuerwehr

Wie bekannt muß bei der Feuerwehr jeder Kamerad den Grundlehrgang besuchen. Andere Verhaltensregeln gibt es natürlich für Sonderfunktionen wie Bürgermeister und Feuerwehrkurat (Feuerwehrpfarrer), logischerweise aus Funktions- und vor allem Zeitgründen!

Seit Beginn dieses Jahres ist Mag. Paul Kneussl nach dem Übersiedeln von Pfarrer Kleissner in's Zillertal neuer Feuerwehrkurat in Axams.

Somit sind die beiden obersten Chef's der Kirche bzw. Gemeinde auch aktive Mitglieder der Feuerwehr. An und für sich keine Besonderheit, daß gibt es in anderen Gemeinden auch.

Einfach mit dem „dabeisein allein“ wollten

sich diese Herren aber nicht zufriedengeben, und so beschlossen sie, gemeinsam den Besuch des Grundlehrganges im Umfang von 6 Tagen an der Landesfeuerwehrschule in Telfs, um das Feuerwehrhandwerk richtig zu erlernen.

Man kann sich vorstellen, daß die Termin-gestaltungen für die beiden nicht gerade einfach waren, aber es ist ihnen trotzdem gelungen, gleichzeitig den Kurs erfolgreich zu besuchen (Ausbildung: 1 Tag in der eigenen Feuerwehr, 2 Tage im Bezirk und 3 Tage Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule, verteilt auf 2 Monate).

Somit sind unsere beiden Kameraden die einzigen in Tirol, die als Bürgermeister und Pfarrer gemeinsam den neuen Grund-

lehrgang besucht haben. Pfarrer Paul Kneußl ist überhaupt der einzige Pfarrer (Feuerwehrkurat) Tirols mit absolvierter Grundausbildung.

Die ausgebildeten Bürgermeister dürften aber auch an einer Hand abzuzählen sein. Darauf ist die restliche Mannschaft der Feuerwehr Axams naturgemäß sehr stolz!

Eine Verknüpfung mit dem Filmmythos „Don Camillo und Peppone“ ist natürlich rein zufällig?! (siehe homepage: www.feuerwehrverband-tirol.at, rechte Seite „Aktuelle Bilder von den Lehrgängen“, Grundlehrgang vom 13.02. bis 15.02.2002.)

Jahreshauptversammlung der Schützen

Es war eine relativ problemlose Routinezusammenkunft um dem Gesetz Genüge zu tun. All zu grosse Probleme standen nicht an. Nach dem Totengedenken legte Hauptmann Arthur Weiss seinen Bericht vor. Zwar kurz aber inhaltsreich. Örtliche Bezirks und Landessitzungen und viele sonstige Vorbereitungen für Veranstaltungen, Ehrungen und Geburtstage waren vonnöten, um den Vereinsablauf zu gestalten. Schriftführer Heinrich Happ verlas das Protokoll der letzten Hauptversammlung. Den Kassabericht erstattet Alois Wolf.

Vieles von den Einnahmen musste selbst erwirtschaftet werden. Unterstützend war die Subvention der Gemeinde und in fast gleicher Höhe von namhaften Spendern. Auf der Ausgabenseite waren die größten

Brocken im Zuge der Einrichtung des neuen Vereinslokales, (Waffenschrank ATS 71.000.-) und der Fahnenreparatur angefallen. Wenn man die Beschlüsse der letzten Hauptversammlung (Bericht d. Schriftf. Heinrich Happ) ins Kalkül zieht wird mit dem Geld sehr sparsam umgegangen.

Ähnlich verläuft auch der Bericht der Schützengilde, für die unter Hauptmann Happ die Leutnante Reinhold Haider und Christian Holzknecht zuständig sind.

Im Zuge der allgemeinen Diskussion dankte Hptm. Happ allen Funktionären für ihre Mitarbeit. Ltn. Holzknecht seinerseits verwies auf die gute Arbeit des Hauptmannes, der dann auch noch wissen ließ, das die vor-

geschene Kapelle in jedem Falle errichtet wird. Letztlich ging es noch um die Bekleidung der Marketenderinnen, um die sich der Hauptmann kümmern wird. Netze und gut gekleidete Mädchen an der Spitze der Kompanie waren dem Karl Happ ein grosses Anliegen.

Zuletzt ergriff noch HR Dr. Toni Zimmermann als Kulturobmann der Gemeinde das Wort. Er meinte, gerade die Schützen haben es heute sehr schwer, eine solche Kompanie in dieser Stärke zu halten und der Tradition verpflichtet zu sein, was er als ein wesentliches Fundament halte. Dabei trotzdem die Weiterentwicklung im Auge zu behalten. Diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ist keine leichte Aufgabe.

Seniorenzentrum Axams

Gemeinnütziger Verein für ältere Mitmenschen

Im Juni bekommen wir einen Kleinbus, der für Rollstuhltransporte geeignet ist.

Der Bus wird unseren Mitgliedern für Ausflüge und Behindertentransporte zur Verfügung gestellt. Wir wollen auch unseren Axamern, die in auswärtigen Pflegeheim-

men leben, zu verschiedenen Anlässen einen Heimatbesuch ermöglichen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Herrn Ernst Öfner, Telefon 05234/67471 oder an ein anderes Vorstandsmitglied unseres Vereines.

Termin zum Vormerken:

Flohmarkt am 6. April 02. Brauchbare Sachen nehmen wir gerne am Freitag Mittag, den 5. April 02 im Mehrzwecksaal der Gemeinde entgegen.

Obmann Dr. Wendelin Tilg

Jahresrückblick 2001 des Tiroler Seniorenbundes

Wieder ist ein schönes und rühriges Jahr der Axamer Senioren vergangen.

Unsere Ausflugsaktivitäten begannen am 13. Februar mit einer schönen Fahrt in das Zillertal. Nach einem guten und reichlichen Mittagessen spielte uns der Wirt vom Grillhof in Ried mit seinem Freund zünftig auf.

Bei diesem lustigen und geselligen Faschingskehras wurde eifrig getanzt.

Bei sehr schönem Wetter und voller Blütenpracht erfolgte am 24. April die Blütenfahrt in die Freundschaftsgemeinde Naturns im Vintschgau.

Dort wurden wir vom Bürgermeister Dr. Weiss und der Seniorenobfrau Gertgrasser sehr herzlich begrüßt.

Als Dankeschön wurde uns ein Zinnteller der Gemeinde Naturns überreicht.

Nach der Besichtigung der Prokuluskirche erfolgte die Heimreise mit einem Zwischenstopp in Sterzing.

Besonders erfreut war man über die Muttertagsfeier am 9. Mai bei Kaffee und Kuchen in der Seniorenstube im Gemeindehaus.

Die Musikhauptschule umrahmte diese Feier mit Musikdarbietungen.

Eine Halbtagsfahrt führte am 6. Juni in die Wildschönau mit Besichtigung des Holzmuseums und einer Wanderung auf dem „Holzweg“ mit seinen Beschreibungen der Natur.

Am 20. Juni nahmen auch die Axamer Senioren an der Bundeswallfahrt in Maria Zell teil. Diese große Wallfahrt hinterließ bei vielen Mitgliedern einen großartigen

Eindruck und war eine Bereicherung in ihrem Leben.

Bei der Fahrt zu den Krimmler Wasserfällen am 12. September sahen wir wieder einmal das schöne Salzburger Land.

Die Wasserfälle beeindruckten immer wieder. Auch kulinarisch gesehen war dieser Ausflug ein voller Erfolg.

Am 23. September war Lermoos das Ziel des jährlichen Senioren-Wandertreffens. Die Feierlichkeiten mit der heiligen Messe und den Festansprachen sind immer ein großes Ereignis für die Senioren.

Ein einmaliges Erlebnis war für alle die kostenlose Fahrt auf die Zugspitze.

Der Eduard-Wallnöfer-Wandertag am 6. Oktober in Feldturns ist immer wieder für Wandergruppen eine besondere Begegnung mit der Natur und den Senioren.

Die gut organisierte Wanderung und das anschließend gemütliche Beisammensein bei reichlicher Bewirtung der Teilnehmer spricht für eine gelungene Veranstaltung der Senioren aus Nord- und Südtirol.

Die Festansprache hielt der Altlandeshauptmann Silvius Magnago.

Das Törggelen gehört zum Jahresabschluss, weshalb wir am 25. Oktober zum Gasthof Praxmar im Sellraintal fuhren, wo uns die Wirtin mit ihrer guten Küche verwöhnte. Zum Tanz spielte die vielseitig bekannte „Lustige Emma“ auf.

Die Stimmung war großartig und die Zeit verflog im Nu.

Sehr aktiv ist auch die Wandergruppe unter Führung von Frau Trude Turik unterwegs. Wöchentlich von Frühjahr bis Herbst

durchwandern sie mit großer Freude unser schönes Land.

Neben den Ausflugsstätigkeiten steht der Besuch der Jubilare von runden Geburtstagen durch Obmann Engelbert Mailänder und Obmannstellvertreterin Edith Baumann im Vordergrund. Dabei werden neben Glückwünschen auch Geschenke überbracht.

Besondere Jubilare waren heuer Frau Antonia Haidegger und Alois Zeisler mit ihrem 90. Geburtstag.

Ein besonderes Augenmerk galt auch den kranken Mitglieder des Seniorenbundes. Bei Besuchen wurden neben aufmunternden Worten auch kleine Geschenke überbracht.

Am 15. Dezember 2001 waren die Senioren der Ortsgruppe Axams zur Jahreshauptversammlung und gleichzeitig zur Weihnachtsfeier eingeladen.

Der Obmann begrüßte als Ehrengäste Bgm. Rudolf Nagl und Ehrenobfrau Elfi Fagsschlunger. Der Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr war sehr umfangreich. Besonders erfreulich war der Zuwachs von Neumitgliedern, was auf die enorme Aktivität der Ortsgruppe schließen läßt. Bürgermeister Rudolf Nagl dankte der Ortsgruppe für die geleistete Arbeit recht herzlich.

Anschließend begann die Weihnachtsfeier mit wundervollen Weisen auf der Zither, dargeboten von Walter Schneiderbauer aus Völs. Wie alle Jahre war es wieder ein zufriedener Jahresabschluss, diesen Eindruck hatte jeder. Allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches „Dankeschön“!

Kameradschaftsbund voll im Trend

Am 22. Februar lud Obmann Trolf zur Hauptversammlung. Nach der Begrüßung gedachte man zuerst der verstorbenen Kameraden. Der dann folgende Bericht des Obmannes skizzierte die zahlreichen Aktivitäten, welche im abgelaufenen Jahr gesetzt worden sind.

Der Kameradschaftsbund ist längst über das Veteranen-Zeitalter hinaus gewachsen. Allein die zahlreich Anwesenden aus der jüngeren Generation ließen dies erkennen. Reisen in fremde Länder, in Nachbarbundesländer und zahlreiche kameradschaftliche Unternehmungen im Nahbereich führen die Leute zusammen.

Aber letztlich ist der Bund nach unange-

nehmen Zeiten entstanden und hat auch eine Traditionsfunktion. Von den nominellen 242 Mitgliedern gehören 52 dem uniformierten Ausrückungsteil an und rückt nach Möglichkeit ein größerer Teil bei Prozessionen oder anderen festlichen Anlässen aus.

Einnahmen und Ausgaben sind ziemlich ausgewogen, ein kleine Reserve konnte noch in das neue Jahr mitgenommen werden, wie Kassier Schaffenrath berichtete. Ein neuer Schriftführer musste gewählt werden, nachdem Kamerad Höfler dieses Amt zurück legte. In der Person des „Neuaxamers“ Peter Mair ehemals Innsbruck, jetzt Moosweg 13 war rasch Ersatz gefun-

den und einstimmig gewählt.

Letztendlich wurden noch einige „GOLDENE“ vergeben und dann ging es zum gemütlichen Teil über. Schützenhauptmann Arthur Happ wünschte noch eine gute Zusammenarbeit wie bisher.

Temelin - Volksbegehren

In Axams haben 305 BürgerInnen das Volksbegehren gegen das Atomkraftwerk Temelin unterschrieben.

Verantwortliche Schulleiter in Axams von 1900 bis 1945

„Ein rechtschaffenes Dorf, ein rechtschaffenes Bauernhaus und eine rechtschaffene Dorfschule stellen in ihrer Einheit, die vollkommenste Bildungsstätte dar, meldet sich der Philosoph Friedrich Paulsen in - „Die Dorfschule“ - 1907 zu Wort.

Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts war es um die Schulleiter in Axams allerdings schlecht bestellt. Es kennzeichnete einen starken Lehrerwechsel. Mag sein, dass die nicht allzu große Schulfreudigkeit, die vor allem die Eltern an den Tag legten, manchen inzwischen doch schon pädagogisch geschulten Lehrer verdrossen hat. Überdies bestimmte die Gemeinde und der Pfarrherr im Ortsschulrat, welcher Bewerber eine Chance hatte. Zudem war es üblich, dass der Herr Lehrer Nebenaufgaben übernahm. Gemeindedienste, Kirchengdienste, es hat sogar nicht erlaubte Fälle mit Totengräberdienst gegeben.

In Axams war es die Orgelbetreuung, die bis zu Hans Leitner mit dem Lehreramtsamt verbunden war, wenn auch entsprechend entlohnt. Da die Bezahlung und die Begünstigungen recht unterschiedliche Werte hatten, war jeder Lehrer bestrebt eine bessere Futterstelle zu finden. So kam 1899 Ernst Hosp aus Tarrenz nach Axams. Er hatte sogar bei der Gründung der Darlehenskasse als vorgesehener Kassier eine Rolle gespielt, wanderte aber schon 1903 weiter. Als Zwischenlösung folgte ihm der „Lehramtskandidat“ Grubhofer aus Rum.

Für Axams war es dann wohl ein Glück, dass ein Sohn der Gemeinde Franz Apperl den Lehrberuf ergriffen hatte. Beginnend in der Leutasch, bewarb er sich schließlich um die Position in Axams und übernahm das Oberlehreramt mit dem Jahre 1904. Die Axamer Schule war zu dieser Zeit 3-klassig mit 173 Kindern. 33 Kinder besuchten die Wiederholungsschule. 1908 ehelichte er die Neuwirtstochter Amalia, die ihm zwei Buben gebar, die später auch Lehrer wurden.



Bei einer Tagung 1911 in Kematen hat er sich als Referent mit dem Thema „Fortbildung der Lehrer“ bereits einen bekannten Namen gemacht. Auch die Chronikarbeit lies er sich angelegen sein und erfasste Ereignisse wie z.B. die Überschwemmung in Götzens, oder Brände wie in Zirl und

ihm anlässlich seiner 25-jährigen Tätigkeit 1925 zuteil wurde.

Einen Höhepunkt in seinem Wirken dürfte gewiss der Besuch von Erzbischof Dr. Sigmund Waitz am 24. Juni 1927 gewesen sein, bei dem er die Begrüßungsansprache



1911 in Axams und Ähnliches. Ein Anliegen war ihm natürlich die Pflege der Bräuche oder patriotischer Anlässe z.B. Kaiserfeiern und die Jahrhundertfeier des Tiroler Freiheitskampfes.

Im Februar 1915 erhielt er die Einberufung, weibliche Personen (Schwestern) übernahmen die Schulleitung. Das Fehlen der Väter erforderte noch mehr die Mithilfe der Kinder. So beklagte sich Apperl nach Wiederaufnahme seines Dienstes am 1. Dezember 1918 über die Gewöhnung des Nicht-Schulbesuches und das Fehlen der gewohnten Ordnung.

Nach dem Krieg hat er sich um die Kinderlandverschickung sehr verdient gemacht. In einer Anmerkung kurz vor seinem Ausscheiden bestätigte er eine Bemerkung des Bezirkshauptmannes, dass man in Axams wenig schulfreundlich wäre, verkürzt mit dem Satz „Schwierigkeiten machen hier den Lehrern nicht die niederen Menschen sondern die sogenannten besseren Leute.“

Erfreut bemerkte er das elektrische Licht in seiner Wohnung, die Wiederkehr der Glocken und nicht zuletzt die Ehrung, die

hielt. 1934 in den kritischen Tagen und den Folgewirkungen musste er allerdings versuchen, die ungewohnten tagespolitischen Auseinandersetzungen nicht auf den Schulalltag übergreifen zu lassen und war gezwungen, einen an sich ausgezeichneten Pädagogen abzugeben.

1935 gab er schließlich die Schulleitung ab und ging in Pension (+ 13.3.1960). Seinen Berufskollegen war er ein väterlicher Freund.

Als Axamer kannte er die Mentalität der Menschen im Dorf und konnte sich auch leichter mit den Eltern verständigen.

Wie mir bestätigt wurde, war er auch bei den Schülern sehr geachtet.

Wie schon seit zurückliegender Zeit war er als Schulleiter im Zweiterberuf auch Organist und für das Musikwesen im Dorf verantwortlich. Franz Apperl hat sich auch hier große Verdienste erworben.

Hans Leitner

folgte auf ein Jahr als Oberlehrer nach, wollte aber nicht mehr den Organistenamt übernehmen. Daher ging er als Oberlehrer nach Zirl, wo sein Vorgänger Rang-

ger diesen Dienst ohnehin auch in der Pension beibehält. Mit brachte er seine 1936 angetraute Ehefrau Mathilde Bucher.

Peter Taschler

Im Herbst 1936 übernahm er die Leitung der inzwischen vierklassig gewordene Volksschule Axams. Die Gesamtkindeganzahl 1937/38 war inzwischen auf 124 Knaben und 138 Mädchen, also insgesamt 262

Schüler angewachsen. Wie in den meisten Orten wurden 1938 die vaterländisch eingestellten Lehrer versetzt, ohne, dass sie es wollten. So auch Taschler.

Die von Apperl begonnene Schulchronik wird hier unterbrochen und ist nur eine von Lehrer H. Lechner angebrachte Bemerkung zum Schluss als Hinweis auf das Kommende noch festzuhalten.

„Der Februar (1938) stand weniger im Ze-

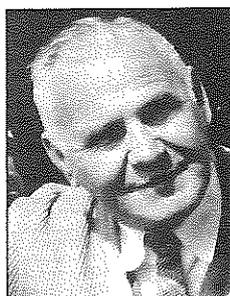
chen des Fasnachtstreibens als im Zeichen politischer Hochspannung. Er hält dann einige Vorgänge fest, weitere Seiten wurden aber entfernt.“

Quellen: Schulchronik, Dir. Hans Leiner, Publikumsmitteilungen, Lehrerzeitung 1907

Volksschuldirektor Josef Hess

Josef Hess wurde als Sohn eines Musiklehrers in Bozen geboren. Wegen seiner deutschen Staatsbürgerschaft wurde er während des 1. Weltkrieges zum deutschen Militär einberufen. Bedingt durch eine schwere Gasschädigung an der Westfront erlitten gesundheitliche Beeinträchtigungen auf; zeitlebens litt er an oftmals lebensbedrohenden Herzanfällen.

Josef Hess absolvierte sein Studium an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck, seine Berufslaufbahn begann er in St. Johann i. Tirol. Musikalisch begabt und engagiert gründete der Junglehrer dort ein Streichorchester, weil sein Schulleiter selbst die erstrebte Chorleiterstelle innehatte. Als sein Bruder 1934 in Natters starb, bewarb sich Josef Hess um die frei gewordene Schulleitung, weil er dort auch die Organistenstelle und den Kirchenchor übernehmen konnte. Damit ergaben sich damals für die schlecht besoldeten Lehrer spürbare wirtschaftliche Vorteile, z.B. eine mietfreie Dienstwohnung, kostenloses Heizmaterial. Natters bot auch den Vorteil, dass die Kinder leichter in Innsbruck höhere Schulen besuchen konnten. Schulleiter Hess hatte sich 1922 mit der Brückenwirts-Tochter Elisa-



beth Höck vermählt. Dieser Ehe entstammen die Tochter Marianne - bereits 1998 verstorben - und der Sohn Pepi, wohnhaft in Telfs.

1938 wurde dem Schulleiter Hess mangels NS-Gesinnung die Dienststelle in Natters entzogen. Bedingt durch die Intervention eines einflussreichen Freundes musste er nicht die Dienststelle in St. Sigmund antreten, sondern kam nach Axams. Hier war er vielfältig nebenberuflich tätig; er leitete auch kurze Zeit die Musikkapelle Axams, war jedoch viele Jahre ihr Regimentstambour.

Allerlei Schikanen des Kreisleiters Primbs und des Schulinspektors Ladstätter machten Schulleiter Hess die Bildungs- und Erziehungsarbeit schwer, besonders nachdem er es gewagt hatte, trotz Vorwarnung anlässlich der Primiz des Axamer Jesuitenprieesters Franz Payr die Orgel zu spielen. Die Schulleitung wurde ihm bald wieder entzogen, Albin Kugler in Grinzens wur-

de damit beauftragt. Die großen Anfeindungen seiner Vorgesetzten verschlimmerten verständlicherweise sein chronisches Herzleiden. Bereits 1941 wurde er aus gesundheitlichen Gründen nach nur wenigen Dienstjahren, folglich mit einer sehr geringen Pension, in den Ruhestand versetzt. Dennoch wurde er während etlicher Kriegsjahre verpflichtet, Dienste in der Gemeindeverwaltung von Axams zu leisten.

1945 beabsichtigte Josef Hess nochmals an die Volksschule Natters zu kommen; sein Ansuchen wurde zwar bewilligt, doch seine gesundheitliche Verschlechterung führte nach einjährigem Krankenstand zu seiner endgültigen Pensionierung. Das Land Tirol verlieh ihm ehrenhalber 1953 den Titel „Schuldirektor“.

Mit seinen bescheidenen Kräften half der kränkliche Pensionist der Tochter Marianne und dem Schwiegersohn Gustav Waldhof bei der Errichtung des Eigenheimes. Damals hatten sie alle bei Hörtnagl Anton gewohnt. Noch vor der Fertigstellung des gemeinsamen Wohnhauses in der Lizumstraße verstarb jedoch Schuldirektor Josef Hess 1957 im 59. Lebensjahr an einer tödlichen Magen- und Darmerkrankung.

Schulleiter Albin Kugler

Der 1976 im 82. Lebensjahr verstorbene Schuldirektor leitete die Volksschule Axams während des 2. Weltkrieges bis zum Oktober 1944. Aus kaum verständlichen Gründen fehlen in der Chronik der Volksschule Axams alle Eintragungen über sein Wirken. Auch in den Chroniken der Gemeinde und Volksschule Grinzens finden sich nur dürftige Hinweise auf den Schulleiter Kugler.

In meinem Gedächtnis sind jedoch markante Erinnerungen an den geschätzten „Oberlehrer“ wach geblieben. Seine väterliche Art zu uns Schülern, sowie sein



interessanter Unterricht zeichneten ihn als Lehrer aus. Er war uns ein echtes Vorbild an Ordnungsliebe und exakter Arbeitsweise. Oberlehrer Kugler verfügte über eine wunderschöne Tafelschrift; diese

spornte uns zu sauberer Heftführung an. Kugler besaß ein kluges Maß an Güte und

Strenge uns Schülern gegenüber. Daher waren wir im Herbst 1944 keinesfalls über seinen Weggang erfreut.

In den erwähnten Chroniken von Grinzens sind übrigens recht interessante Fakten über Lehrer Kugler nachzulesen: der Beginn seiner schulischen Tätigkeit 1921, sein Bemühen um die Errichtung eines zweiten Klassenzimmers an der Volksschule Grinzens. In dieser kargen Zeit - auch für die Gemeinden! - mussten die Eltern das Brennholz zur Beheizung des Schulraumes beisteuern; die Klassenschülerzahl be-

trug damals an die 90 Kinder. Nach der unseligen NS- und Kriegszeit übernahm Albin Kugler wichtige Tätigkeiten in der Gemeinde Grinzens.

Er arbeitete als Gemeindesekretär, engagierte sich im Kirchenbauverein und half in vielen anderen Bereichen tatkräftig mit.

Kugler setzte sich auch für den Aufbau eines Fremdenverkehrs in Grinzens energisch ein, denn seine Gattin führte einen Beherbergungsbetrieb. Der Bau eines Schwimmbades wurde angestrebt, und 1961 erhielt Kugler die Genehmigung für einen Schilift im Rath.

Wahrscheinlich ist nur wenigen Axamern

bekannt, dass Lehrer Kugler auch literarisch tätig war; er verfasste z.B. das Volksstück „Der Tiefenlehner“, das sogar für den Tiroler Volksstückpreis eingereicht wurde.

Hans Haider (einst Oberstufenschüler bei Lehrer Kugler)

Kurzzeitschulleiterin Marianne Jenewein geb. Grissmann

Obzwar die profilierte Volksschullehrerin nur kurzzeitig Schulleiterin an der VS-Axams war, nämlich vom Oktober 1944 bis Ende dieses Schuljahres im Juli 1945, verdient sie eine gebührende Würdigung.

Vom Herbst 1935 an hat Kollegin Marianne an zahlreichen Dienstorten Tirols ihr hervorragendes pädagogisches Geschick und methodisch-didaktisches Können bewiesen. Ich erinnere mich als ehemaliger Schüler an ihre straffe Führung der großen Oberstufenklasse; die hoch qualifizierte Volksschullehrerin ließ uns eine gediegene Erziehung und optimale Bildung ange-deihen.

Frau Volksschullehrerin Marianna Grissmann heiratet 1941 den Zollwachebeamten

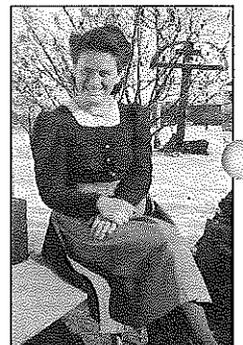
Hans Jenewein; dieser Ehe entstammen die drei tüchtigen Töchter Elfriede (Büchereileiterin von Axams, zuvor hauptberuflich an der Pädagogischen Akademie Innsbruck), sowie die beiden Hauptschullehrerinnen Christa Aigner (Innsbruck) und Inge Jenewein (seit vielen Jahren an der HS-Axams).

Bedingt durch kurzen Mutterschutz und behördlich verfügtes Ausscheiden als verheiratete Lehrerin - wie damals allgemein üblich! - war Marianne Jenewein nur in den Jahren 1946-1956 nicht im Schuldienst. Bereits 1956 bat sie die Tiroler Landesregierung wiederum um ihre Berufsarbeit an den Volksschulen in Götzens und Axams; ab 1962 wirkte Frau Jenewein vorwiegend

an den Innsbrucker Volksschulen Pradl-Ost und Reichenau. Erst 1972 trat die hervorragende Pädagogin in den Ruhestand.

Möge der Herrgott der hoch verdienten Volksschullehrerin, die im Vorjahr bei recht guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feierte, noch weitere lebenswerte Jahre schenken!

Hans Haider



Wir gratulieren...



GOLDENE HOCHZEIT: Karl und Marianne Bucher mit Bürgermeister Nagl

Geburtstage

Heinrich Hepperger

wurde am 10. März 80. Er war Begründer und Kandidat der Familien- und Konsumentenliste und von 1969 bis zu den Neuwahlen 1980 Mitglied des Gemeinderates. Wir gratulieren.

Franz Ruetz

Feiert am 26. April die Vollendung des 85. Lebensjahres. Nach dem Krieg trat er bald in den Gemeindeverwaltungsdienst und wurde verantwortlicher Sekretär. Während der Amtszeit von Bgm. Apperl trat er in den verdienten Ruhestand.

Jahrgang 1931 feierte gemeinsam 70. Geburtstag

Auf mehrfaches Drängen ergriff ich die Initiative zu einem kleinen, aber herzlichen Jahrgangstreffen am 6. Dezember in der „Kaffeestub'n“.

In der Einladung zu diesem Treffen stand ein passender Ausspruch von Wilhelm Freiherr von Humboldt (1769-1859):

„Ich habe mir das ALTER immer reizend, ja viel reizender als die früheren Lebensepochen gedacht, und nun, da ich dahin gelangt bin, finde ich meine Erwartungen fast übertroffen“

Bei diesem gemütlichen Beisammensein wurden alte Erinnerungen an die gemein-

same Schulzeit aufgefrischt und allerlei kurzweilige Erlebnisse erzählt. Dazu benötigten wir keine schrille Musik, denn alle Jubilare brachten guten Humor mit. Die bekannt schmackhaften Kasknödel und andere Delikatessen sowie die für eine Geburtstagstagsfeier geeigneten Getränke hielten uns recht lange bei bester Laune.

Am Jahrgangstreffen nahmen begeistert teil:

Ehrensperger geb. Riedl Josefa, Falkner geb. Hepperger Elisabeth, Freisinger Erwin, Gritsch geb. Hörtnagl Maria, Haider Hans, Happ geb. Holzknacht Aloisia, Klaisner Max, Oberdanner geb. Nagl Maria, Pietersteiner geb. Kirchmair Rosa, Schaffenrath

Erich, Schubert Gotthardt, Sejkora Christiane, Winkler Hugo, sowie die nicht in Axams wohnhaften Mitschüler(innen): Nagl geb. Mairhofer Inge und Prader geb. Sarg Paula.

Wir gedachten auch des lieben verstorbenen Jahrgangskollegen Erwin Gell. Mehrere Jubilare hatten sich aus gesundheitlichen Gründen nicht einfinden können, einige ließen sich leider nicht vom warmen Ofen weglocken. Unsere fröhliche Runde hat einstimmig beschlossen, auch den 75. Geburtstag miteinander zu feiern.

*Hans Haider
Jahrgangskollege*

Zum 40. Todestag

Eine Minute des Gedenkens dürfen die Krippenfreunde in diesen Tagen einem Künstler widmen, der mit seiner ganzen Persönlichkeit und einem Großteil seines Schaffens dem Krippengedanken verbunden war.

Franz Seelos jun.

Seine Berufslaufbahn begann in der Zeit der größten Arbeitslosigkeit, als Geld Mangelware war und Mäzene rar.

Seine Neigung zu christlichen Darstellungen kam ihm hier entgegen und zahlreiche Kirchen wurden von ihm ausgeschmückt. Dazu kam die von seinem Vater ererbte Zuneigung zur Krippe und auch manche Landschaftsmalerei stammt auch in Axams aus seiner Hand.

Als Figurenfasser zählt er zu den bedeutendsten Persönlichkeiten in diesem Fach.

In den schwierigen Jahren vor dem Krieg musste er um jede Arbeit froh sein und viele aus Zirl und Umgebung zeigten Solidarität und ließen sich wirklich künstlerische Gemälde auf ihren Häusern anbringen. Manche wären inzwischen überholungsbedürftig.

Zwar familiär nahe bekannt, kreuzten sich die Wege mit dem doch etwas Älteren drei-

mal. Beim Militär, in der Gefangenschaft und bei einer Rundfunkkrippensendung. Im ersteren Falle hatte er den Auftrag, für die immer jünger werdenden Auszubildenden eine Flak-Lehrfibel malerisch zu gestalten.



Kurzmeldungen

Kindergarteneinschreibung

Die Einschreibung in den Landeskindergarten findet am 4. April 2002 in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr im Landeskinderheim statt.

Wir freuen uns, Sie gemeinsam mit ihrem Kind zur Anmeldung begrüßen zu dürfen. Bitte die Geburtsurkunde des Kindes mitnehmen.

Pfarre ist online

Auch die Pfarre ist jung und modern und schließt sich von den neuen Medien nicht aus. Seit Anfang Jänner ist sie mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten. Die Adresse lautet:

www.members.aon.at/pfarre.axams

Geburtsvorbereitung und Stillberatung

Wo: Gemeindehaus Axams, Mehrzwecksaal

Zeit: mittwochs von 18.00-19.30 Uhr

Kosten: 11 Euro

Beginn 1. Kurs:

17. April bis 29. April 2002

Beginn 2. Kurs:

12. Juni bis 17. Juli 2002

Anmeldung: ab 18.00 Uhr

Telefon: 0699/10042245

Hebamme und Stillberaterin:

Fuchs Luise

Personalausweis der Republik Österreich

Der neue Personalausweis im Scheckkartenformat ist ein qualitativer Sprung in die Hochtechnologie des 21. Jahrhunderts:

- Die neuen Sicherheitsmerkmale stellen in Europa den letzten Stand der Technik dar. Die garantiert höchstmögliche Fälschungssicherheit.
- Das Format in Scheckkartengröße spiegelt den modernen, innovativen Lösungsansatz des Bundesministeriums für Inneres wider und erleichtert mit diesem praktischen Format ein „tägliches Beisich-Tragen“ des Ausweises durch den den Bürger/die Bürgerin als Voraussetzung für eine rasche und praktische Ausweismöglichkeit (z.B. Abschluss eines Kaufvertrages, Abholung eines behördlichen Schriftstückes, usw).

Der Personalausweis als Reisedokument

Mit dem neuen Personalausweis besitzen Sie ein Dokument, mit dem Sie

- jederzeit Ihre Identität nachweisen können und
- einen Reisepassersatz haben, der in 24 Staaten Europas als Reisedokument gilt:

- Andorra
- Belgien
- Deutschland
- Dänemark
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Großbritannien
- Irland
- Island
- Italien
- Liechtenstein
- Luxemburg
- Malta
- Monaco
- Niederlande
- Norwegen
- Portugal
- San Marino
- Schweden
- Schweiz
- Slowenien
- Spanien
- Ungarn

Für Fragen steht Ihnen unser Infocenter unter der Tel.Nr. 01/960 67 von Mo. - Fr. von 08.00 - 19.00 zur Verfügung!

Tagesmutter/Tagesvater ein Beruf mit Heimvorteil

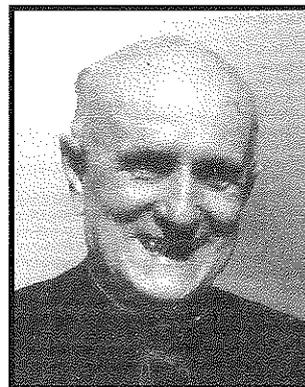
Welche Anforderungen gibt es an InteressentInnen:

Als InteressentIn sollten Sie gerne mit Kindern arbeiten, flexibel, belastbar und aufgeschlossen sein. Der Arbeitsplatz der Tagesmutter/des Tagesvaters ist das eigene Zuhause. Dadurch können Beruf und Familie ideal vereinbart werden, was besonders für WiedereinsteigerInnen ein interessantes Arbeitsfeld eröffnet. Gut verwertbar sind Kompetenzen im Familien- und Zeitmanagement, die eine zentrale Rolle in diesem Beruf spielen. Eine weitere Voraussetzung zur Ausübung des Berufes der Tagesmutter/des Tagesvaters sind eine kinderfreundliche Umgebung und geeignete Wohnverhältnisse.

Was bieten wir den Tagesmüttern/Tagesvätern:

In der qualitativ hochwertigen Ausbildung zur Tagesmutter/zum Tagesvater werden Kenntnisse in Pädagogik, Psychologie sowie Wissenswertes in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Unfallverhütung vermittelt. Die Ausbildung wird innerhalb von drei Monaten in Form von 2 und 3-Tages-Seminaren absolviert. Im Anschluss an die Ausbildung finden regelmäßige Weiterbildungen statt. Die ausgebildeten Tagesmütter/Tagesväter werden vom Frauen im Brennpunkt mit voller sozialrechtlicher Absicherung angestellt und werden durch den Verein an interessierte Eltern weitervermittelt.

Prälat Hans Joachim Schramm



Für Axams ist es eine Ehre Priester in ihrem Ruhestand beherbergen zu können. Gewöhnlich sind es menschlich hilfsbereite Beziehungen

gen und großes soziales Empfinden, um vor allem gebrechliche Menschen in ihren letzten Lebensjahren zu betreuen. Frau Edeltraud Fick hat nun seit 1999 Hans Joachim Schramm in ihr Haus aufgenommen und den schwer Kranken aufopferungsvoll gepflegt.

Am 30. Jänner ist er verstorben

Sein Lebensweg begann in Berlin. Im kritischen Jahr 1939 wurde er von Bischof Dr. Paulus Rusch in der schönen Karlskirche bei Volders zum Priester geweiht. Da er sich als Kooperator mit der Jugend befasste, hatte er mit der politischen Behörde Schwierigkeiten und wurde auch für kurze Zeit in Gewahrsam genommen. Noch dramatischer erwischte es ihn als Soldat. Er verteilte eine für Wehrmachtangehörige gedachte Schrift von Bischof Galen, was als Wehrzersetzung ausgelegt wurde und ihm 3 Monate Untersuchungshaft einbrachte.

Als Liebhaber unserer Berge wurde er letztlich auch im militärischen Bereich als Bergführer eingesetzt.

Große Aufgaben erwarteten ich nach dem Krieg in der Diözese. Als Bischofsvikar und Kanzler hatte er auch in Anbetracht der Synode große Verantwortung zu tragen. Gewissenhaft pflegte er die ökonomische Zusammenarbeit, die ihm ein Herzensanliegen war. Seniorin Mag. F. Weinmann von der evangelischen Kirche dankte für die erwiesene Brüderlichkeit.

Beim Sterbegottesdienst im Dom zu St. Jakob verwies Altbischof Stecher auf dessen Arbeit und Leistung sowie auf seine Liebe die Berge zu erklimmen und meinte, nun habe ihn der Weg noch höher hinaus geführt.

Die Messe wurde von Bischof Alois Kothgasser zelebriert, die Einsegnung am Friedhof nahm Generalvikar Dr. Jäger vor.

Redaktionsschluss für die Juniausgabe 31. Mai 2002

Bitte senden Sie Ihre Beiträge, Vereinsnachrichten, Leserbriefe, Anregungen und Ideen an das Gemeindamt Axams.

Kontaktadressen:

Alois W. Kapferer: 05234-68297
E-Mail: gemeinde@axams.tirol.gv.at

Mit neuer Energie in den Frühling

Energieberatung für Hausbauer und Sanierer

Niedrigenergiehäuser: minus 50% Energieverbrauch

Enorme Energieeinsparungen, eine deutliche Reduktion der Heiz- und Betriebskosten und ein behagliches Wohnklima - immer mehr Tiroler Bauherren sind von Vorteilen eines Niedrigenergiehauses überzeugt

Bis zu 15.200 EUR Förderung bar auf die Hand!

Im Rahmen der Wohnbauförderung unterstützt das Land Tirol Niedrigenergiehäuser jetzt mit bis zu 13.200 EUR pro Wohnung. Passivhäuser werden mit zusätzlich 2.000 EUR gefördert. Damit wird die Förderung ab 1. Jänner 2002 um 10 Prozent erhöht

Auch wenn sie eine Wohnung kaufen, informieren Sie sich bei Ihrem Wohnbauträger, ob auch Ihr Wohnhaus den

Kriterien des Tiroler Niedrigenergiehauses entspricht und eine Förderung beansprucht werden kann.

Energiesparförderungen auch bei Althausanierung

Auch bei Wohnhaussanierungen werden ab einem Gebäudealter von 10 Jahren energiesparende Sanierungsmaßnahmen unterstützt.

Ihre aktuellen regionalen Beratungstermine:

Gemeinde Axams, Mehrzwecksaal Gemeindehaus, **25. März 2002**, Beginn um 18.00 Uhr

Gemeindezentrum Götzens, **27. März 2002**, Beginn um 18.00 Uhr

www.energie-tirol.at

Kurzmeldungen

Volkstheater Axams

Das Volkstheater Axams hat bereits mit dem Proben zu dem Stück „Strassenblut“ von Hans Renz begonnen. Die Aufführungen werden im Mai bis Anfang Juni 2002 stattfinden. Die genauen Aufführungstermine werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Personen und ihre Darsteller:

- Agnes Bucher, Bäurin
- Maria Theresia Schwaiger-Zorn**
- Urban Bucher, ihr Vetter
- Hansjörg Markt**
- Der Gemeindevorsteher
- Karl Happ**
- König, Kärner
- Hans Klotz**
- Ursch, seine Frau
- Maria Löffler**
- Hansl, beider Sohn
- Gerhard Gamper**
- die Blunder Leni
- Angelika Gstrein**
- Nannl, Magd am Angerhof
- Helene Reinalter**
- ein Gendarm
- Manfred Miranda**

Regie: Elisabeth Zorn

Wir gratulieren ...

Arthur Happ - 75 Jahre

Am 29. März feiert unser Schützenhauptmann Arthur Happ seinen 75. Geburtstag. Von Jugend auf und schon sein ganzes Leben in die Schützen integriert, war er der berufene Nachfolger von Schützenhauptmann Bucher. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen an.

Gustav Waldhof - 75 Jahre

Am 4. März 2002 konnte Volksschuldirektor i.R., Gustav Adalbert Karl Waldhof, die Vollendung seines 75. Lebensjahres feiern.

Die Würdigung seiner Persönlichkeit behalten wir dem schulischen Teilen unserer nächsten Folgen in der Gemeindezeitung vor.

Dem eifrigen Tätigen in der „Winterschlacht“ (Schiklub Axams) gratulieren wir sehr herzlich.

20 Jahre Maschinengemeinschaft

Auch schon 20 Jahre besteht die Maschinengemeinschaft Axams-Umgebung.

Aus diesem Anlass fand im Gasthof Neuwirt am 9. März 2002 eine Jubiläums-Mitgliederversammlung statt.

Obmann Alois Markt und Geschäftsführer Karl Leis konnten einen hochaktuellen Bericht über die bisherige Bestandszeit vor-

legen. Bei nächster Gelegenheit werden wir näher darauf eingehen.

Ehrungen erhielten die Gründungsfunktionäre:

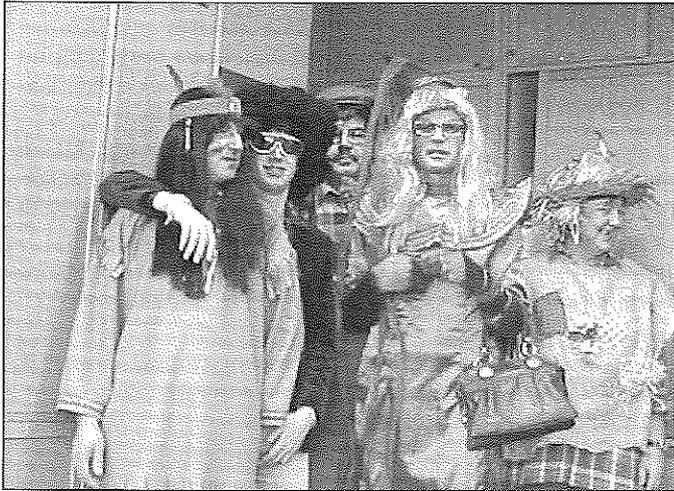
Alois Markt (Goarschtner) Josef Leis (Berger), Alfred Jordan aus Birgitz, Anton Weber aus Oberperfuss, Franz Gratl aus Ranggen und Altbgm. Peter-Paul Hörtnagl aus Grinzens.

Redaktionsmitglieder für die Gemeindezeitung „AXAMS“ gesucht!

Wir suchen für die Bildung eines Redaktionsteams engagierte, wendige, freiwillige MitarbeiterInnen für sport- und vereinsverbindliche Betreuung sowie Jugendreportagen.

Arbeit: ein Mal vierteljährlich, Redaktionssitzung, Selbsterstellung von Berichten.
Informationen und Kontakt unter: 05234 - 68297 oder 0676-4335700

Fasnacht in der Gemeinde ...



Axamer Fasnacht

